Jesus sagt: Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben! (Joh 10,10b)

„Was ist das für dich, erfülltes Leben?“

23.12.2020

Erfülltes Leben ist bestimmt für jeden etwas anderes. Für mich persönlich ist es ein „gefüllt sein“ mit schönen Erlebnissen und Eindrücken. Dazu gehört die Natur mit dem Wandel der Jahreszeiten, die Farben, die Musik, mein Drumherum mit Freunden, Familie.
Ganz wichtig ist das Zusammensein mit den Kindern und meinem Enkelkind, in denen man so Vieles, auch Vergessenes, wiederfindet.
Beim Anblick eines Sonnenuntergangs: Da geht mir das Herz auf. Und es braucht keine weite Reise nach Schweden, wo es angeblich die schönsten Sonnenuntergänge gibt, sondern einfach nur einen Spaziergang am Lago zur richtigen Zeit.

Als Kranken- oder Altenpflegerin kannst du nicht Dienst nach Vorschrift machen. Die Vorschriften sind nötig und hilfreich, stehen aber nicht an erster Stelle. Bei der Pflege muss ich mich auf den Menschen einstellen, jeden Tag neu. Es ist normal, dass es jeden Tag wieder anders ist.
(Friedrich von Weizäcker: Es ist normal, verschieden zu sein!)

Es gibt Pfleger im Team, die sehr darauf achten, dass sie nicht mehr tun als andere und das ärgert sie. Sicher, niemand soll ausgenutzt werden. Aber dieser Ärger nagt dann mehr an ihren Nerven als die Arbeit selbst. Ich muss den Ärger loslassen, damit ich den Kopf frei habe für die Arbeit am Menschen. Dann kann die Arbeit im Heim sehr erfüllend sein.

Was es in Deutschland schwer macht, ein erfülltes Leben zu führen, ist die Isolation – nicht nur jetzt in der Pandemie. Jede Familie lebt für sich und hat so auch keine Vorbilder, wovon man lernen kann. Tanten und Onkel sind nicht mehr Teil der Familie. In einer guten Gemeinschaft, die über die Kleinfamilie hinaus reicht, wo jeder spürt, dass er gebraucht wird, da kann erfülltes Leben leichter gelingen.